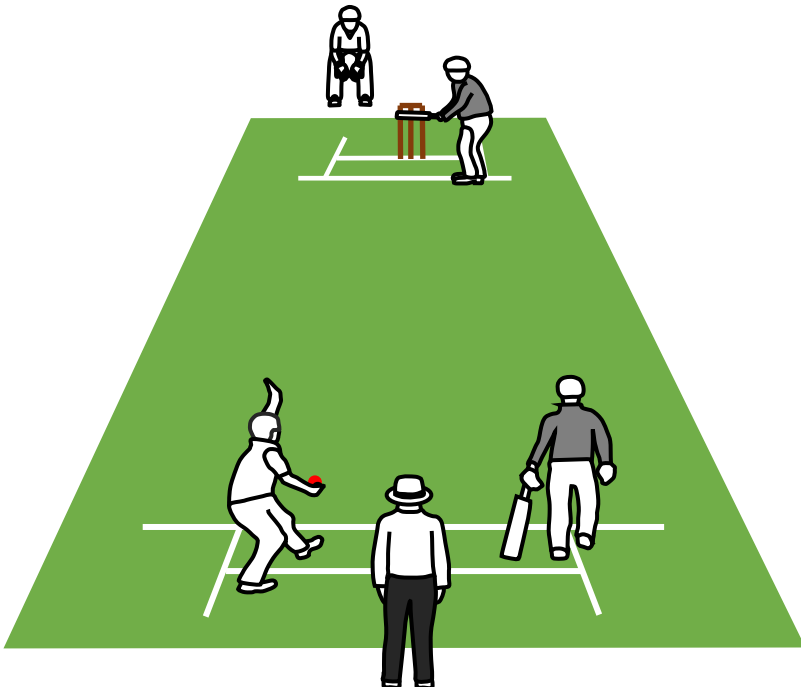


Einführung in die Cricket-Regeln

von
Dr. Michael Seitz



India Desk
Industrie- und Handelskammer
Hannover

Einführung in die Cricket-Regeln

Sonderdruck der IHK Hannover (2022)

Herausgeberin: IHK Hannover

Schiffgraben 49, 30175 Hannover

Tel.: 0511/3107-0, Email: info@hannover.ihk.de

www.hannover.ihk.de

Kontakt:

IHK Hannover

India Desk

Dr. Michael Seitz

Schiffgraben 49, 30175 Hannover

Tel.: 0511/3107-371

Email: Seitz@hannover.ihk.de

www.hannover.ihk.de/indien

www.hannover.ihk.de/cricket

© Copyright 2022 Dr. Michael Seitz. Alle Rechte vorbehalten

Einführung in die Cricket-Regeln

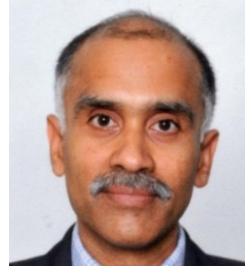
von
Dr. Michael Seitz

**India Desk
Industrie- und Handelskammer
Hannover**

P. Harish
Ambassador of India



Embassy of India
Tiergartenstraße 17
10785 Berlin



Foreword

Cricket in India is what Football is to Germany

Cricket in India is not just a game, it engages all Indians at a deeply emotional level.

Sports and games have influenced the evolution of national consciousness and identity. Cricket is a sport that encapsulates these emotions in India. The World Cup triumphs of Team India in 1983 and 2011 etched in the memory of every Indian, much like the World Cup winning German national teams in Football.

As two sporting powerhouses in our respective continents, sports is an important bridge between our societies. It is heartening to see the rise of Cricket in Germany and Europe, not least by the contributions of the significant Indian diaspora, in parallel to the increasing popularity of Football in India. Today there are multiple clubs in Germany that encourage people to try their hand at Cricket. It is certainly not wishful thinking, to explore an India-Germany cricket match in the future.

This book on Cricket and its associated fundamentals will go a long way in enhancing a lay person's understanding of the sport in Germany and would encourage Germans to associate with the game more closely. It will also be helpful for visitors to India to appreciate and immerse themselves in the cricketing culture of the nation.

I thank and congratulate IHK Hannover for their initiative in publishing this book.

P. Harish
Ambassador of India to Germany
Berlin, May 2022

**Siegfried Franz,
Präsident des
Deutschen Cricket
Bundes e. V.**



**Deutscher Cricket
Bund e.V.**
Marktstraße 3b
21614 Buxtehude



Vorwort

Cricket verbindet!

Auch wenn Cricket in Deutschland derzeit immer noch eine Randsportart ist, so hat dieser Sport in vielen anderen Ländern den Rang eines Nationalsports, der von seiner Bedeutung mit dem Fußball in Deutschland vergleichbar ist. Wann sich Cricket entwickelte, ist unklar. Populär wurde das Spiel im 16. Jahrhundert in Südengland, von wo es sich gemeinsam mit den englischen Handelsbeziehungen über die ganze Welt verbreitete. Heute wird Cricket vor allem in den Ländern des Commonwealth gespielt, wie etwa in England, Indien, Pakistan, Australien, Neuseeland oder in Südafrika.

Wer sich in diesen Ländern beruflich und privat aufhält, wird dabei feststellen, dass dort umfangreich im Fernsehen, im Internet und in den Printmedien über Cricket berichtet wird. Die Mehrzahl der Deutschen kann dem Spiel und diesen Berichterstattungen allerdings nicht folgen, da ihnen die Regeln unbekannt sind.

Die vorliegende Einführung in die Regeln des Crickets schafft hier Abhilfe, indem es auf anschauliche Weise die Grundsätze des Spiels erklärt.

Zum einen versetzt es junge und interessierte Menschen in die Lage, im In- und Ausland einer Einladung zum Mitspielen zu folgen. Und nichts verbindet Menschen mehr und baut Misstrauen zwischen Menschen mehr ab als das gemeinsame Spiel.

Zum anderen eröffnet es Cricket-Neulingen, einem Cricket-Spiel im Fernsehen oder live in einem Stadion zu folgen und sich später mit gleichgesinnten Sportbegeisterten darüber auszutauschen - und zwar auch dann, wenn sie das Spiel nur passiv als Zuschauer begleiten. So ist Cricket in den

klassischen Cricket-Nationen in der gleichen Weise das Gesprächsthema Nr. 1, wie wir es in Deutschland und den anderen klassischen Fußballnationen vom Fußball her kennen.

Und auch in Deutschland wird erfolgreich Cricket gespielt und erlebt der Sport hier derzeit einen Boom. Spielten vor 10 Jahren noch 1.500 Kinder, Frauen und Männern in 50 Vereinen Cricket, so sind heute über 6.500 Kinder, Frauen und Männer in über 150 Vereinen organisiert und täglich werden es mehr.

Auch sportlich geht es voran. So hat sich das Spielniveau im deutschen Cricket stetig verbessert. Ende 2018 lag Deutschland in der Rangliste des Internationalen Cricket Verbandes (ICC) bereits auf Rang 31 bei den Damen und auf Rang 34 bei den Herren. Und wir haben es uns zum Ziel gesetzt, in den kommenden Jahren noch weitere Plätze nach vorne zu rücken.

Haben wir Ihre Neugierde auf Cricket geweckt? Dann besuchen Sie doch einmal ein Cricket-Spiel in Ihrer Nähe.

Zuvor wünsche ich Ihnen aber erst einmal viel Spaß bei der Lektüre dieses Buches.



Siegfried Franz
Präsident des Deutschen Cricket Bundes e. V.
Buxtehude, im Juni 2019

Inhalt	Seite
Cricket in India is what Football is to Germany - Foreword of the Ambassador of India to Germany, P. Harish	3
Cricket verbindet! - Vorwort des Präsidenten des Deutschen Cricket Bundes e.V., Siegfried Franz	4
1 Einleitung	10
2 Das Wichtigste am Anfang: Die Grundidee des Spiels	13
2.1 Das Spielfeld (Field).....	13
2.2 Das Anwurfelfeld (Pitch) und das Wicket	14
2.3 Der Cricketball.....	16
2.4 Die Mannschaften und das Ziel des Spiels	16
2.5 Die einzelnen Akteure in einem Cricket-Spiel	22
2.5.1 Die Schlagmänner (Batters): Striker und Non-Striker.....	22
2.5.2 Der Anwerfer (Bowler) und der Unterschied zwischen Anwurf (Bowling) und Wurf (Throwing).....	24
2.5.3 Der Wicket-Keeper.....	25
2.5.4 Die Feldspieler (Fielder).....	26
2.5.5 Die Schiedsrichter (Umpires)	27
2.5.6 Die Aufschreiber (Scorer).....	27
2.6 Die Schlaglinie (Batting oder Popping Crease)	28
3 Spielablauf, Spielabschnitte und Pausen im klassischen Cricket	31
3.1 Auslösung der Mannschaftsrollen zu Spielbeginn (Toss).....	31
3.2 Das Innings	33
3.3 Das Over	34
3.4 Ruhendes Spiel (Dead Ball - toter oder besser ruhender Ball).....	37
3.5 Pausen im Cricket (Interval)	38
3.6 Ende des Spiels und die Ermittlung des Gewinners.....	39
4 Spielformate im Cricket	42
4.1 First Class Cricket und Test Matches.....	42
4.2 One Day Cricket und One Day Internationals (ODI).....	46

4.3	Twenty20 Cricket (T20).....	50
4.4	Neue Cricket-Varianten: T10 und The Hundred.....	52
5	Die Ziele der Schlagmannschaft.....	54
5.1	Ziel 1: Wickets schützen	54
5.2	Ziel 2: Punkte (Runs) erzielen.....	54
5.2.1	Runs aus Platzwechsellern (Run, Leg Bye, Bye und Wide).....	56
5.2.2	Grenzpunkte (Boundaries, 4s, 6s)	62
5.2.3	Strafpunkte bei Regelverstößen und unsportlichem Verhalten (Penalty Runs)	64
6	Die Ziele der Feldmannschaft	65
6.1	Ziel 1: Das Ausscheiden der Schlagmänner (Dismissal)	65
6.1.1	Direkte Zerstörung eines Wickets beim Anwurf (Bowled)	66
6.1.2	Zerstörung des Wickets durch den Wicket-Keeper direkt beim Anwurf (Stumped)	68
6.1.3	Zerstörung eines Wickets durch einen Feldspieler nach dem Anwurf (Run Out).....	69
6.1.4	Bein vor dem Wicket (Leg before Wicket bzw. LBW).....	71
6.1.5	Direkter Fang (Caught)	73
6.1.6	Zerstörung des Wickets durch den Schlagmann selbst (Hit Wicket)	76
6.1.7	Doppeltreffer oder Doppelschlag (Hit the Ball Twice)	76
6.1.8	Feldbehinderung (Obstructing the Field).....	77
6.1.9	Zeitspiel bei der Einwechslung eines neuen Schlagmanns (Timed Out).....	77
6.1.10	Aufgabe oder Ausschluss eines Schlagmanns (Retired Out)	78
6.1.11	Aufforderung zur Prüfung eines Ausscheidens („How is that?“)	79
6.1.12	Eingeschränkte Ausscheidemöglichkeiten	80
6.2	Ziel 2: Das Verhindern von Runs	84
7	Die wichtigsten Signale der Schiedsrichter.....	85
8	Erklärung typischer Fernseheinblendungen bei Cricket- Spielen	88
8.1	Anzeige des aktuellen Spielstandes	88

8.2	Geschwindigkeiten der angeworfenen Bälle	91
8.3	Target.....	93
8.4	Wicket	98
8.5	Bein vor dem Wicket (Leg before Wicket bzw. LBW)	98
8.6	Ergebnisübersichten in einem Innings: Zwischenstände und Endergebnisse der Schlagmannschaft (Scorecard)	106
8.7	Angaben auf der Scorecard zu den Extras.....	114
8.8	Anzeige des Endergebnisses für ein Spiel.....	115
8.9	Fall of Wickets.....	117
8.10	Ergebnisanzeige für einen einzelnen Schlagmann (Batter).....	118
8.11	Karrierestatistik für einen einzelnen Schlagmann (Batter).....	119
8.12	Ergebnisanzeige für ein einzelnes Over.....	121
8.13	Schlagverteilung: Batting Shot Placement, Wagon Wheel und Scoring Areas.....	122
8.14	Statistik über eine Partnerschaft von Schlagmännern.....	123
8.15	Übersicht über die Ergebnisse der Anwerfer (Bowler).....	125
8.16	Anzeige für einen einzelnen Anwerfer (Bowler) in einem Innings.....	129
8.17	Karrierestatistik für einen einzelnen Anwerfer (Bowler).....	130
8.18	Net Run Rate.....	131
9	Cricket in Deutschland	136
9.1	Deutsche Cricket Meisterschaft der Männer (DCMM, 50 Over)	137
9.2	DCB T20 Deutsche Meisterschaft der Männer (T20DM).....	140
9.3	Deutsche Cricket Meisterschaft der Frauen (DCMF).....	142
9.4	Cricket-Vereine im Deutschen Cricket Bund (Auswahl)	143
10	Anhang A: Anrechnung von Runs zugunsten des Strikers und gegen den Bowler.....	146
10.1	Die Zuordnung von Runs aus Sicht der Schlagmannschaft: Runs des aktiven Schlagmanns (Striker) und Extras	146
10.2	Die Zuordnung von Runs aus Sicht der Feldmannschaft: Runs, die der Anwerfer (Bowler) abgeben musste	147
11	Anhang B: Angaben zur Ausscheideart in der Ergebnisanzeige (Scorecard).....	150

12	Anhang C: Die DLS-Methode	153
13	Anhang D: Linien auf dem Cricket-Feld und klassische Spielerpositionen.....	157
13.1	Die Linien auf dem Anwurfeld (Pitch).....	157
13.1.1	Anwurflinie (Bowling Crease).....	157
13.1.2	Schlaglinie (Batting Crease oder Popping Crease).....	158
13.1.3	Die Seitenlinien (Return Crease)	160
13.2	Protected Area	160
13.3	Closer Infield, Infield, Circle und Outfield	161
13.4	Wichtige Spielerpositionen der Feldmannschaft	162
14	Anhang E: Von Enten und Gänsen im Cricket	164
15	Quellen.....	167
16	Stichwortverzeichnis	168
17	India Desk und German Indian Round Table bei der IHK Hannover	174

1 Einleitung

Viele Geschäftsreisende und Touristen, die die klassischen *Cricket*-Länder bereisen, wundern sich über die umfangreichen Berichterstattungen über *Cricket* im Fernsehen. Dies ist zum einen dem hohen *Cricket*-Interesse in diesen Ländern geschuldet; denn so wie bei uns Fußball der Nationalsport ist, so steht vor allem in den Ländern des Commonwealth das *Cricket*-Spiel im Blickpunkt des sportlichen Interesses. Entsprechend wird *Cricket* – ähnlich wie Fußball bei uns in Deutschland – auch auf Schulhöfen, in öffentlichen Parks oder auf der Straße gespielt. Der zweite Grund für die starke Präsenz von *Cricket* im Fernsehen ist der, dass ein *Cricket*-Spiel in seiner klassischen Spielweise bis zu fünf Tage andauern kann, mit je sechs Stunden Spielzeit pro Tag, die nur durch eine Mittagspause, eine Teepause oder durch kurze Erfrischungspausen unterbrochen wird. Entsprechend lang sind deshalb auch die Live-Berichterstattungen.

Das vorliegende Buch gibt eine Einführung in die Regeln des *Cricket*s, um für *Cricket*-Interessierte etwas Licht in das Regeldickicht des Spiels zu bringen. Die Einführung ist dabei nicht nur für Neulinge hilfreich, die das *Cricket*-Spiel selbst spielen möchten, sondern auch für Touristen oder die vielen Beschäftigten, die für ihre Unternehmen für einige Zeit ins Ausland gehen und sich von daher in die Geheimnisse dieses interessanten Spiels einlesen möchten. Das Buch ist damit auch ein kleiner Beitrag zur internationalen Völkerverständigung, weil ein *Cricket*-Spiel dann auch schnell zu einer gemeinsamen Aktivität oder einem verbindenden Gesprächsthema werden kann. Und sind die Regeln erst einmal verstanden, ist auch das Zuschauen des Spiels ein spannender Zeitvertreib.

Wann und woraus sich *Cricket* entwickelte ist unklar. Populär wurde das Spiel allerdings, als im 16. Jahrhundert der Landadel im Süden Englands das Spiel für sich entdeckte. *Cricket* wurde so zu einem Spiel der britischen Elite. Sie betrachtete das Spiel als ein „Gentleman's game“, das ohne Körperkontakt gespielt wurde und bei dem *Fairplay* eine wichtige Bedeutung beigemessen wurde. Denn nicht Kraft und Schnelligkeit spielen beim *Cricket* eine Rolle, sondern Taktik und Geduld.

„It's not Cricket!“

Das Selbstverständnis von *Cricket* als einem „Gentleman's game“, bei dem die sportliche Fairness besonders großgeschrieben wird, zeigt sich auch im britisch-englischen Sprachgebrauch. So gibt es in seinem Verbreitungsbereich auch heute noch die Redensart „*It's not Cricket*“ als sinngemäße Übersetzung der deutschen Formulierungen „Das ist nicht fair“ oder „Das ist nicht die feine Art“.

Und tatsächlich führen Unsportlichkeiten während oder am Rande von *Cricket*-Spielen auch heute noch zu umfangreichen Diskussionen, die bis zum Rücktritt von Mannschaftskapitänen oder Trainern führen können, und zwar auch dann, wenn diese den Verstoß selbst gar nicht begangen haben.

Über die englischen Handelsbeziehungen verbreitete sich der Sport auch in den Ländern des Commonwealth. Heute ist *Cricket* in manchen dieser Ländern nicht nur ein Sport, sondern wie eine zweite Religion. Und so verweist man beim *Cricket* auch gerne darauf, dass das Spiel nicht durch *Cricket*-Regeln (Rules), sondern durch *Cricket*-Gesetze (*Laws of Cricket*) geregelt wird. Heute wird *Cricket* auch in vielen anderen Ländern gespielt, auch wenn das Spiel - ähnlich wie in Deutschland - dann eher als Randsportart gilt.

Die oberste und alleinige Instanz für die *Cricket*-Gesetze ist der *Marylebone Cricket Club (MCC)* in London. Sein Regelwerk „*The Laws of Cricket*“ ist weltweit die Grundlage für den *Cricket*-Sport. Die früheste bekannte Version dieser „*Laws of Cricket*“ stammt aus dem Jahr 1744, wobei es sich bei dieser bereits um die Neufassung einer älteren und heute unbekanntes Vorversion handelte. Auch wenn die „*Laws of Cricket*“ über die Jahrhunderte hinweg immer wieder angepasst und überarbeitet wurden, so bestimmen sie doch bis heute das Spiel.

Diese „*Laws of Cricket*“ sind deshalb auch die Ausgangsbasis für die nachfolgenden Erläuterungen des Spiels, wobei wir dem üblichen deutschen Sprachgebrauch folgen und im Weiteren nicht von *Cricket*-Gesetzen, sondern von *Cricket*-Regeln sprechen werden.

Auch wenn die Regeln sehr umfassend sind, sind für professionelle Spiele, bei denen es auch um sehr viel Ansehen und Geld geht, an der ein oder anderen Stelle Konkretisierungen erforderlich, um für alle Mannschaften bei Heim- und Auswärtsspielen möglichst gleiche Bedingungen sicherzustellen. Internationales *Cricket* wird deshalb unter der Führung des *International Cricket Councils (ICC)* durchgeführt, das die Regeln des *Marylebone Cricket Club (MCC)* an den erforderlichen Stellen mit Hilfe von Spielordnungen (*Match Playing Conditions*) ergänzt. Innerhalb der Länder wird *Cricket* von nationalen *Cricket*-Verbänden organisiert: In Deutschland ist dies der *Deutsche Cricket Bund e.V. (German Cricket Federation)*.

Der nachfolgende Text ist so aufgebaut, dass Sie die Grundregeln des Spiels am Einfachsten lernen, während Sie sich ein *Cricket*-Spiel im Fernsehen ansehen. So können Sie den folgenden Text abschnittsweise lesen und das Gelesene nach und nach mit dem Geschehen auf dem Spielfeld und mit den Anmerkungen der Fernsehkommentatoren vergleichen.

In Kapitel 2 wird für einen ersten Einstieg die Grundidee des Spiels erläutert. In den nachfolgenden Kapiteln werden die Themen dann vertiefend behandelt. Hier geht es im Einzelnen um den zeitlichen Spielablauf (Kapitel 3), die verschiedenen Spielformate beim *Cricket* (Kapitel 4), die Zielsetzungen der gegnerischen Mannschaften während des Spiels (Kapitel 5 und 6) sowie um die wichtigsten Signale der Schiedsrichter (Kapitel 7). Einen größeren Umfang nimmt Kapitel 8 ein, in dem wir uns dem Spiel über die vielfältigen Fernsehblendungen annähern. Dies hat den besonderen Vorteil, dass viele Begriffe aus dem *Cricket* nicht nur abstrakt erläutert werden, sondern sie Schritt für Schritt und mit einem direkten Bezug zum Spielablauf bzw. den

zugehörigen Spielszenen eingeführt werden. Den Abschluss bildet mit Kapitel 9 ein Überblick über *Cricket* in Deutschland.

Aufgrund des englischen Ursprungs des Spiels werden auch im nicht-englischen Sprachraum üblicherweise die englischen *Cricket*-Begriffe benutzt. Um das Spiel *Cricket*-Neulingen besser erklären zu können, werden wir im folgenden Text aber auch vereinzelt deutsche Übersetzungen nutzen, die im *Cricket* eher selten oder gar nicht in dieser Form verwendet werden. Diese sind für *Cricket*-Neulinge als Eselsbrücken gedacht und haben einzig und allein den Zweck, das Verständnis für die Regeln zu erleichtern. *Cricket*-Profis mögen uns die Ungenauigkeiten nachsehen, die sich hieraus ergeben. Um die regulären Begriffe klar von jenen abzugrenzen, die nur einer besseren Verständlichkeit der *Cricket*-Regeln dienen sollen, sind die regulären Begriffe im Text jeweils in *kursiver Schrift* ergänzt, so dass die richtigen Fachbegriffe sofort erkennbar sind.

Bei vielen Begriffen, die während des *Cricket*-Spiels genutzt werden, hat man den Eindruck, dass es sich bei diesen Begriffen um Kurzformen handelt, die sich aus längeren Beschreibungen des genauen Sachverhalts entwickelt haben: Sagt der Schiedsrichter beispielsweise einen „*No Ball*“ an, so heißt dies nicht, dass es sich um einen Vorfall ohne Einbeziehung eines Balles handelt, sondern, dass der Ball nicht korrekt angeworfen wurde: Genau genommen müsste die Schiedsrichterentscheidung „*No Ball*“ also eher als „*Not correctly bowled ball*“, also als „nicht korrekt angeworfener Ball“ bezeichnet werden. Andererseits ist eine so lange Formulierung schwierig, wenn es auf dem Platz hoch her geht oder ein Schiedsrichter anderen Spielteilnehmern über größere Entfernungen seine Entscheidung mitteilen will. Aus diesem Grund wurde deshalb vermutlich aus dem längeren „*Not correctly bowled ball*“ kurz und knapp ein „*No Ball*“. Wir werden im Folgenden weitere Beispiele für solche Begriffsverkürzungen kennenlernen.

Cricket ist eigentlich ein sehr einfaches Spiel, das einer klaren Logik und den drei Grundprinzipien Wettkampf, Fairness und Sicherheit folgt. Umfangreich sind nur die Regelergänzungen, mit denen Unsicherheiten bei der Regelauslegung eindeutig geklärt werden.

Natürlich ist es nicht möglich, in diesem Buch alle Sonderregeln vollumfänglich zu erläutern, so dass an der einen oder anderen Stelle Ungenauigkeiten und Unvollständigkeiten unvermeidbar sind. Für eine abschließende Regelkunde ist ein Blick in die „*Laws of Cricket*“ dann doch unumgänglich.

Aus Platzgründen wird im nachfolgenden Text nur die männliche Form verwendet, doch gilt der Text selbstverständlich für alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen.

Ein besonderer Dank gebührt Siegfried Franz, dem Präsidenten des *Deutschen Cricket Bundes (DCB)*, und Brian Mantle, dem Geschäftsführer des *DCB*, die mit ihrer wertvollen Unterstützung zum Erfolg des Buches beigetragen haben.

2 Das Wichtigste am Anfang: Die Grundidee des Spiels

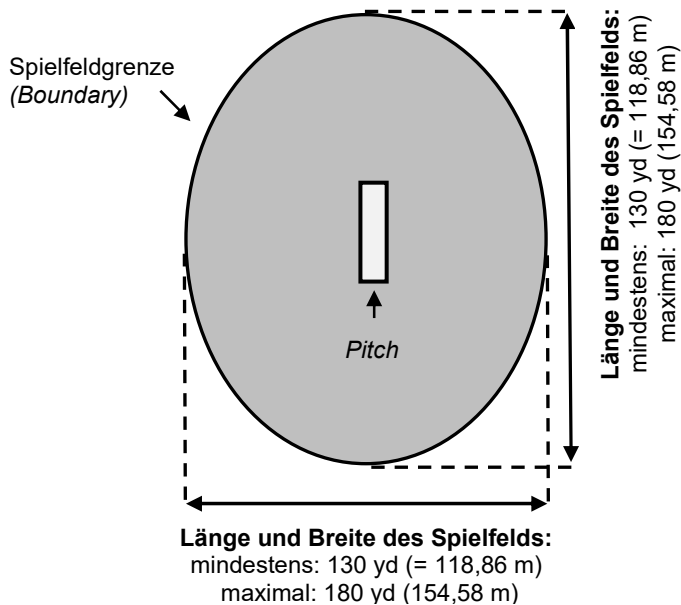
Bevor wir auf die vielfältigen Spielregeln beim *Cricket* genauer eingehen, wollen wir zunächst die Grundidee des Spiels vorstellen.

Aufgrund der Vielschichtigkeit des Spiels kann die Spielbeschreibung an dieser Stelle nur eine sehr unvollständige sein, doch werden die einzelnen Aspekte in den anschließenden Kapiteln dann ausführlicher vorgestellt.

2.1 Das Spielfeld (Field)

Das *Cricket*-Spielfeld (*Field*) ist in der Regel ein ovales Feld, in dessen Mitte ein rechteckiges Anwurfveld (*Pitch*) eingerichtet ist.

Die Maße eines Cricket-Spielfeldes (Field)



Tatsächlich sind die Form und die Maße des *Cricket*-Feldes in den Regeln des regelgebenden *Marylebone Cricket Club (MCC)* in London nicht konkret vorgegeben. So heißt es dort in Regel 19.1. zur Spielfeldbegrenzung: „Vor der Auslosung vereinbaren die Schiedsrichter mit beiden Kapitänen die Spielfeldbegrenzung. Wenn möglich muss die Begrenzung auf ihrer gesamten Länge markiert sein.“ Das war's. In dieser Regel zeigt sich allerdings auch die lange und ehrwürdige Tradition des Spiels. Denn anders als heute gab es bei den Anfängen des *Cricket*s in England und ihren Kolonien keine festen Spielstätten wie heute, und mussten sich die Spielfelder in die natürlichen Gegebenheiten einfügen, die zur Verfügung standen. So heißt es zum

Beispiel in Regel 19.2, dass im Rahmen der Vereinbarung der Spielfeldgrenze auch geklärt werden muss, ob „ein Hindernis oder der Körper einer Person innerhalb des Spielfeldes“ als „Spielfeldbegrenzung“ zählt oder nicht.

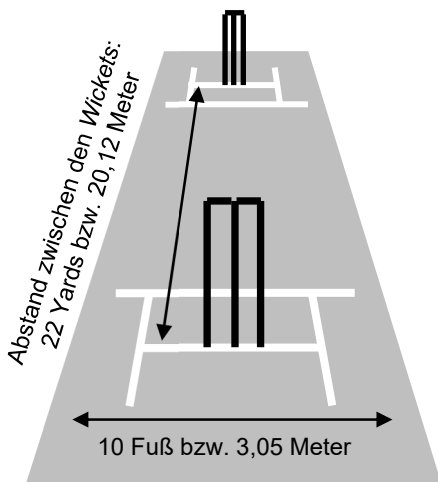
Für professionelle Wettbewerbe ist diese allgemeine Regel nicht mehr ausreichend. Aus diesem Grund werden die Maße des Spielfelds für die *Cricket*-Spiele im Profibereich vom *International Cricket Council (ICC)* in Spielordnungen konkret angegeben: Danach soll die Entfernung der Spielfeldgrenze von der Mitte des Spielfelds aus - gemessen vom Zentrum der Anwurfbahn (*Pitch*) in der Mitte des Spielfeldes - mindestens 65 Yards (= 59,43 Meter) und nicht mehr als 90 Yards (= 82,29 Meter) betragen, sodass der Durchmesser des *Cricket*felds zwischen 130 Yards (= 118,86 Meter) und 180 Yards (154,58 Meter) liegt.

Der Spielfeldrand (*Boundary*) soll dabei klar gekennzeichnet sein, wobei dies in der Regel durch ein Seil, eine weiße Linie oder ein anderes geeignetes Mittel erfolgen soll, wie etwa einem kleinen Zaun oder kleinen Flaggen.

2.2 Das Anwurfeld (*Pitch*) und das Wicket

In der Mitte des ovalen Spielfelds befindet sich ein rechteckiges Feld, das sogenannte Anwurfeld (*Pitch*).

Die *Pitch* und die Lage der Wickets



Die Wickets befinden sich an beiden Enden der Anwurfbahn (*Pitch*).

Die Wickets befinden sich an beiden Enden der Anwurfbahn (*Pitch*). Der Bereich mit einer Länge von 22 Yards (20,12 Meter) und einer Breite von 10 Fuß (3,05 Meter).

Auf dem Anwurfeld (*Pitch*) wird beim *Cricket* der Ball in der Regel so angeworfen, dass er vor dem gegnerischen Spieler (dem Schlagmann bzw.

die deutsche Bezeichnung Anwurfeld rührt daher, dass hier der Ball zu Beginn eines jeden Spielzugs angeworfen, das heißt, ins Spiel gebracht wird. Die englische Bezeichnung *Pitch* stammt dagegen von der Art des Anwurfs: Obwohl es regeltechnisch nicht vorgeschrieben ist, wird der Ball vom Anwerfer (*Bowler*) in der Regel mit einem Aufschlag (englisch: „*Pitch*“) auf dem Boden des Anwurfelds ins Spiel gebracht, was im Englischen den Namen *Pitch* für dieses Feldes begründet.

Anders als beim Spielfeld sind die Maße des Anwurfelds (*Pitch*) auch in den Regeln des *Marylebone Cricket Clubs* exakt vorgegeben: So ist das Anwurfeld (*Pitch*) ein rechteckiger Spielbereich

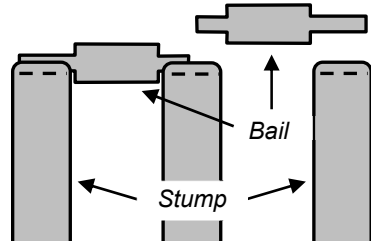
Batter) einmal auf dem Boden aufspringt. Damit die Flugbahn des Balles beim Aufprall so wenig als möglich durch eine schlechte Bodenbeschaffenheit verändert wird, wird auf die Beschaffenheit des Anwurfes (Pitch) besonders geachtet. Hier wird der Rasen extrem kurz geschnitten und wird dieser Bereich auch häufiger gewässert und gewalzt. Das Anwurfes ist von daher auch deutlich auf dem Spielfeld zu erkennen.

An den beiden Enden des Anwurfes (Pitch) sind in einem Abstand von 22 Yards (20,12 Meter) die sogenannten *Wickets* aufgestellt. Ein *Wicket* ist eine Stabkonstruktion (eine Art Tor), die aus drei längeren und aufrecht in die Erde gesteckten Stäben (*Stumps*) besteht, auf deren Spitzen wie kleine Brücken zwei Querstäbe (*Bails*) aufgelegt werden. Das zentrale Ziel während des *Cricket*-Spiels ist es, diese Querstäbe (*Bails*) von den aufrecht stehenden Längsstäben (*Stumps*) herunterzuwerfen.

Klassisch sind die *Wickets* aus Holz hergestellt. In verschiedenen Fällen sind in die aufliegenden Querstäbe (*Bails*) allerdings zusätzliche Elemente mit Leuchtstoffen eingearbeitet, so dass sie hell und spektakulär aufblinken, wenn sie von den aufrecht stehenden Längsstäben (*Stumps*) herunterfallen.

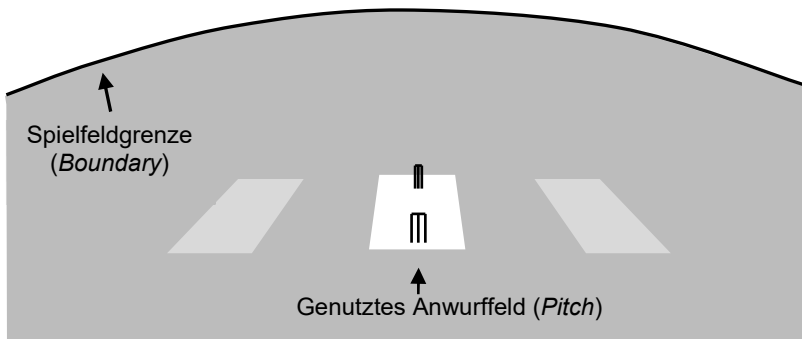
Da das Anwurfes (Pitch) während eines Spiels erheblich beansprucht wird, sind auf einem Spielfeld häufig mehrere Anwurfes nebeneinander angelegt. Dies ermöglicht es, bei nachfolgenden Spielen das Anwurfes zu wechseln und dem Gras auf dem genutzten Anwurfes die Möglichkeit zur Regenerierung zu geben. Dabei ist hilfreich, dass auch die Außenbegrenzung des Spielfelds nicht fest ist und zum Beispiel ein Seil, das die Begrenzung bildet, entsprechend mitverschoben werden kann.

Bestandteile eines Wickets



Ein *Wicket* besteht aus drei senkrechten Längsstäben (*Stumps*) und zwei darüber aufgelegten Querstäben (*Bails*).

Anlage mehrerer Anwurfes auf einem Cricket-Spielfeld



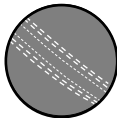
2.3 Der Cricketball

Der Cricketball hat eine Hülle aus Leder und einen Kern aus Kork. Bälle, die bei den Herren im Wettkampf eingesetzt werden, wiegen zwischen 155,9 bis 163 Gramm (5 1/2 bis 5 3/4 Unzen) und haben einen Umfang von 22,4 bis 22,9 cm (8 13/16 bis 9 Zoll) bzw. einen Durchmesser von etwa 7,2 cm. Die Bälle im Jugend- und Damenbereich sind etwas leichter und kleiner. Besonders auffällig sind bei den Cricketbällen die sechs Nähte, mit denen die Lederhülle zusammengenäht wird.

Ein Cricketball ist damit im Vergleich zu anderen Bällen, wie etwa einem Tennisball, relativ hart und schwer. Aufgrund dieser Härte tragen Feldspieler, die in der Nähe des Anwurfes (*Pitch*) stehen, in der Regel einen Schutzhelm mit Gesichtsschutz. In vielen Fällen ist das Tragen eines Helms in der Nähe der *Pitch* sogar verpflichtend. Im Amateurbereich bzw. im Hobby- oder Jugendbereich gehen viele Spieler häufig noch einen Schritt weiter. Sie nutzen keine originalen Cricketbälle für das Training oder Spiel, sondern leichtere Bälle (*Softballs*), um Hand- bzw. Fingererletzungen zu vermeiden.

Um die Eigenschaften eines Cricketballs besser einschätzen zu können, finden Sie in der nachfolgenden Tabelle einen Vergleich von einem Cricketball mit einem Tennisball.

Maße und Gewichte eines Cricketballs und eines Tennisballs im Vergleich nach offiziellen Wettkampffregeln (Herren)

	Cricketball (nach den Regeln des <i>Marylebone Cricket Club</i>)	Tennisball (Wettkampfball Typ 1 nach den Regeln des <i>Internationalen Tennisverbandes ITF</i>)
Material	Hülle aus Leder um einen Kern aus Kork	Hülle aus einer Filzschicht um eine Gummiblase
Gewicht	zwischen 155,9 und 163 Gramm	zwischen 56,0 und 59,4 Gramm
Durchmesser	ca. 7,2 cm	zwischen 6,54 und 6,86 cm

Klassisch ist der Cricketball dunkelrot, doch sind seit einigen Jahren - insbesondere bei Flutlicht - auch andere Farben erlaubt.

2.4 Die Mannschaften und das Ziel des Spiels

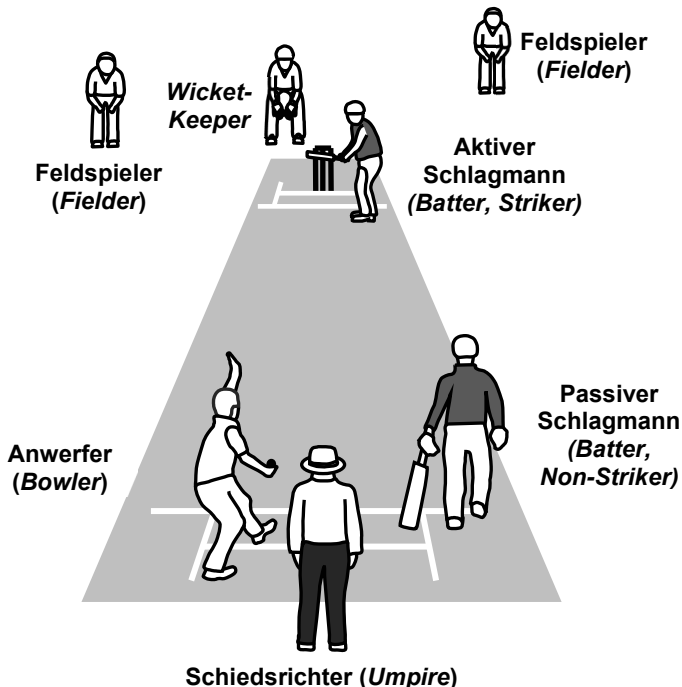
Gespielt wird *Cricket* von zwei Mannschaften mit je 11 Spielern.

Dabei spielen die *Teams* über längere Zeit in unterschiedlichen Spielrollen, die sie erst nach einem längeren Spielabschnitt wechseln. Hierin liegt ein großer Unterschied zu vielen anderen Ballsportarten, wie etwa Fußball,

Handball oder Basketball, bei denen die Rollen als Angreifer oder Verteidiger minütlich oder gar innerhalb weniger Sekunden mehrfach wechseln können. Je nach der Rolle, die eine Mannschaft während des laufenden Spieldurchgangs innehat, wird zwischen der Rolle als Schlagmannschaft (*Batting Team*) und der Rolle als Feldmannschaft (*Field Team*) unterschieden.

Von der Feldmannschaft sind alle 11 Spieler über das Feld verteilt. Von der Mannschaft, die als Schlagmannschaft (*Batting Team*) spielt, sind dagegen immer nur zwei Spieler, die sogenannten Schlagmänner oder *Batters* (im Singular: *Batter*) auf dem Platz (im Bild die beiden Spieler in den dunklen Trikots und mit den Schlägern (*Bats*) in den Händen). Die anderen Spieler der Schlagmannschaft warten am Spielfeldrand oder in einem eigenen Mannschaftsbereich auf der Tribüne auf ihre Einwechslung.

Die Spieler beim Anwurf am Anwurfplatz (Pitch)



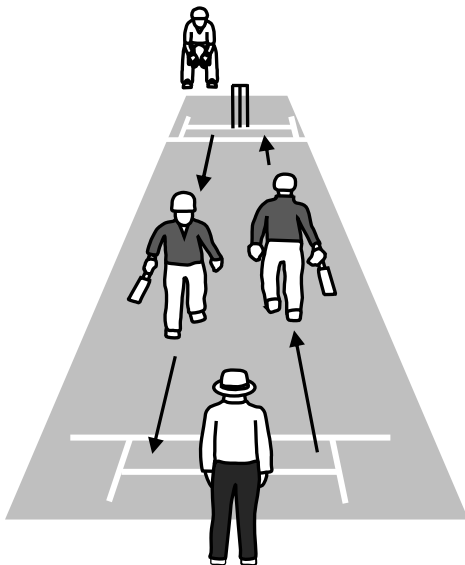
Der **Anwerfer (Bowler)** des *Field Teams* (Spieler im weißen Trikot unten links) wirft den Ball an. Dabei versucht er, mit dem Ball direkt das gegenüberliegende *Wicket* zu zerstören. Gelingt ihm dies, scheidet der Schlagmann vor diesem *Wicket* aus. Diese Ausscheidart wird auch als *Bowled* bezeichnet. Der ausgeschiedene Schlagmann wird nun durch einen neuen Spieler des *Batting Teams* ersetzt.

Der Schlagmann, auf den der Ball angeworfen und der den Ball aktiv schlägt, ist der *Striker*, der gegenüberstehende passive Schlagmann, der den Ball nicht schlägt, der *Non-Striker*.

Um ein solches Ausscheiden beim Anwurf zu verhindern, versuchen die Schlagmänner (*Batters*), ihre *Wickets* mit ihren Schlägern (*Bats*) vor der Zerstörung zu schützen.

Zusätzlich versuchen die Schlagmänner (*Batters*), den Ball mit ihren Schlägern (*Bats*) weit ins Feld zu schlagen. Nach dem Schlag versuchen die beiden Schlagmänner (*Batters*), ihre Plätze vor den *Wickets* zu tauschen. Gelingt es ihnen, bevor die Feldspieler (*Fielders*) den Ball zu den *Wickets* zurückwerfen können, erhalten die *Batters* hierfür einen Punkt. Dieser Punkt wird im *Cricket* auch als Lauf oder *Run* bezeichnet, da er aus einem Lauf bzw. einem Platzwechsel der beiden Schlagmänner resultiert.

Platzwechsel der beiden Schlagmänner für einen Lauf (Run)



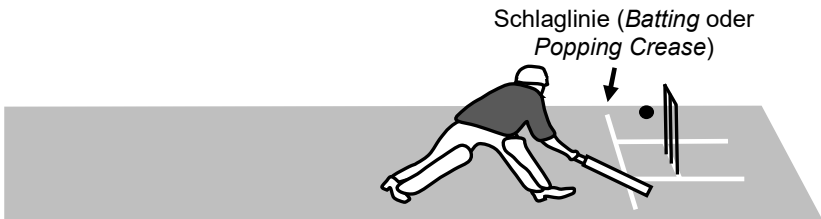
Nun wiederholt sich dieser Ablauf: Der Anwerfer (*Bowler*) wirft den Ball auf einen Schlagmann an und dieser versucht, den Ball ins Feld zu schlagen, um dann mit seinem Partner erneut die Plätze vor ihren *Wickets* zu wechseln und somit einen weiteren Punkt (*Run*) zu erlaufen.

Gelingt es der Feldmannschaft (*Field Team*) allerdings, einen Ball, der ins Feld geschlagen wurde, zu einem der *Wickets* zurückzuwerfen und dieses *Wicket* zu zerstören, bevor einer der beiden Schlagmänner (*Batters*) dieses *Wicket* erreicht hat, so scheidet der Schlagmann aus, der sich am nächsten an diesem *Wicket* befindet. Dabei ist es egal, welches der beiden *Wickets*

nach dem Rückwurf zerstört wird. Einzige Voraussetzung ist es, dass es zerstört wird, bevor einer der beiden Schlagmänner dieses *Wickets* nach seinem Platzwechsel wieder erreicht hat. Diese zweite Art des Ausscheidens wird als *Run Out* bezeichnet (Eselsbrücke: „Run-Versuch und dabei Out“)

Die Sicherheitszone, in der der Schlagmann sicher ist bzw. die er nach einem Lauf erreichen muss, um sicher zu sein, beginnt mit der Linie vor dem *Wicket*. Diese Linie wird auch als Schlaglinie (*Batting oder Popping Crease*) bezeichnet. Nur wenn der Schlagmann den Boden hinter dieser Linie entweder mit seinem Körper oder mit seinem Schläger berührt, ist er sicher. Nutzt er den Schläger (*Bat*), dann muss er ihn allerdings auch in der Hand halten. Es reicht also nicht aus, ihn einfach nur über die Linie zu werfen. Der Sicherheitsbereich bzw. die Sicherheitszone hinter der Linie werden auch als *Ground* bezeichnet.

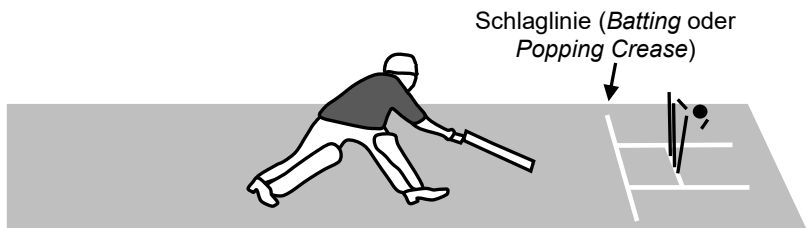
Der Schlagmann innerhalb seiner Sicherheitszone (Ground)



Der Schlagmann (*Batter*) berührt rechtzeitig den Boden hinter der Schlaglinie: Der Schlagmann ist sicher.

Befindet sich ein Schlagmann dagegen vor der Schlaglinie (*Batting oder Popping Crease*) oder berührt er die Schlaglinie nur, und kann die gegnerische Mannschaft das *Wicket* in diesem Augenblick durch einen Ballwurf oder mit einer Hand, die den Ball hält, zerstören, so scheidet der Schlagmann (*Batter*) an diesem *Wicket* aus.

Der Schlagmann außerhalb seiner Sicherheitszone (Ground)



Das *Wicket* wird zerstört, bevor der Schlagmann (*Batter*) die Schlaglinie erreicht hat: Der Schlagmann scheidet aus.

Einführung in die Cricket-Regeln

Cricket hat in vielen Ländern den gleichen Stellenwert, wie wir ihn vom Fußball bei uns in Deutschland kennen. Indien, Sri Lanka, England, Irland, Australien, Neuseeland, Simbabwe oder Südafrika sind nur einige Beispiele. Aber auch in Deutschland wird erfolgreich Cricket gespielt.

Zielgruppe des Buches sind sowohl die vielen Cricket-Interessierten im In- und Ausland, die dem Spiel als Zuschauer folgen wollen, als auch Cricket-Neulinge, die das Spiel aktiv betreiben möchten. Denn sind die Regeln erst einmal verstanden, ist Cricket nicht nur ein spannender Zeitvertreib beim aktiven Spiel, sondern auch ein spannendes Smalltalk-Thema mit Cricket-begeisterten Geschäftspartnern, Kollegen oder Freunden. Insofern ist das Buch auch ein kleiner Beitrag zur internationalen Völkerverständigung.

Das Buch führt Schritt für Schritt in das Cricket-Spiel ein, so dass man bereits nach wenigen Seiten problemlos einem Spiel am Fernsehen oder im Livestream folgen kann. In den darauffolgenden Kapiteln werden die Themen dann vertiefend behandelt. Ein Überblick über Cricket in Deutschland schließt das Buch ab.

Auszeichnungen: Das Buch wird empfohlen vom Deutschen Cricket Bund e.V. Darüber hinaus erhielt der Autor für das Buch und sein Engagement für den internationalen Austausch von der Indian Association Hannover (IASH) im Jahr 2020 den Preis „Champion of Indo-German Partnership Award“.

Mit einem Klick zum Paperback:

